Für seinen engagierten Vortrag überreichten MR-Vorstand Martin Wechsel (r.) und Geschäftsführer Peter Christmann (l.) dem Referenten Rolf Brauch ein kleines Präsent.

Die neuen Betriebshelferinnen stellte Einsatzleiterin Maria Albrecht (r.) vor: Natalie Sauter (l.) aus Rot an der Rot und Barbara Gräul, die aus Betzisried bei Ottobeuren kommt.

FOTOS: TONI LEDERMANN

Es herrscht akuter Handlungsbedarf

MR Memmingen: Vorsitzender spricht Klartext in Sachen Betriebshilfe

Benningen/Lks. Unterallgäu „Der Maschinenring Memmingen hat im vergangenen Jahr kontinuierlich sein Angebot und seine Dienstleistungen zum Wohl der Mitglieder weiterentwickelt", erläuterte 1. Vorsitzender Martin Wechsel bei der 47. Jahreshauptversammlung. Aufgrund der vielen Neuerungen würde das Umfeld auch für diese landwirtschaftliche Selbsthilfeorganisation nicht einfacher. Eine stärkere Nachfrage an Beratung und Hilfe von den Mitgliedern in immer mehr Spezialgebieten sei festzustellen. Wichtig sei deshalb, Trends und Neuerungen rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und daraus langfristige Strategien für den Ring zu entwickeln.

Personell hat sich auch einiges verändert: So schied Christian Frei im April 2017 aus. Seinen Platz nahm Maria Albrecht ein. Anja Martin, die in der Buchhaltung und bei der MR-Abrechnung tätig war, ging Ende 2017 in Mutterschutz. Diese Stelle übernahm Herbert Rabus, der gleichzeitig noch die Kundenbetreuung in der MR Schwaben GmbH begleitet, bis sie neu besetzt wird. Thomas Schneider tritt auf eigenen Wunsch kürzer, da er auf seinem Betrieb durch den Stallbau voll gefordert ist. Hinzu kam vor kurzem Brigitte Schropp für den Bereich Düngeverordnung und „Agrardiesel".

Neue Geschäftsräume werden notwendig

Bei der vor einem Jahr abgehaltenen Jahreshauptversammlung kündigte Wechsel die mittelfristige Notwendigkeit für neue Geschäftsräume an. „Gebäude und Arbeitsplatzqualität, Lage und Umfeld, Erweiterungspotential und Kosten müssen sorgfältig von Vorstand und Beirat abgewogen werden", so der Vorsitzende. Eine endgültige Entscheidung sei aber noch nicht gefallen.

Die „Betriebshilfe" gehöre weiter zu den großen Herausforderungen des Rings. „Sie ist das zentrale Standbein unseres Maschinenrings. Deshalb schmerzt es, dass uns im vergangenen Jahr etliche Betriebshelfer aus den unterschiedlichsten privaten Gründen verlassen haben."

Und dann sprach Wechsel Klartext: Betriebs- und Haushaltshilfe sei vorgesehen, um eine Notlage zu überbrücken, keine Dauerleistung. Bei einem längeren Ausfall der Arbeitskraft müsse sich das landwirtschaftliche Unternehmen auf diese Situation einstellen und eine notwendige Hilfe organisieren, und zwar ohne die Versichertengemeinschaft, also die Berufskollegen, über die Maßen zu belasten. Auch in betrieblichen oder familiären Notlagen sei den im Haushalt lebenden Personen eine Mithilfe zuzumuten, so Wechsel. Dies gelte durchaus auch für Angehörige, die im Haushalt leben und einer außerlandwirtschaftlichen Tätigkeit nachgehen. Mitunter komme es gar vor, dass Betriebshelferinnen im Einsatz sind, während die erwachsenen Kinder ausschlafen. Es sei auch nicht Aufgabe der Betriebs- und Haushaltshilfe, lange Liegengebliebenes oder Aufschiebbares zu erledigen, etwa Frühjahrsputz oder Bestandsklauenpflege. Ganz grundsätzlich gelte den Helfern sein „aufrichtiger Dank für ihren täglichen Einsatz unter nicht immer einfachen Bedingungen", so Wechsel.

Um die Betriebshilfe dauerhaft abzusichern, beschlossen Geschäftsführung und die MR-Führungsgremien vom positiven Jahresergebnis 2017 eine Betriebshilfe-Rücklage von 10 000 € einzustellen. Nicht zuletzt, um diesen Grundstock jährlich weiter auffüllen zu können, empfahl Vorsitzender Wechsel in der Versammlung mit dem Haushaltsvoranschlag für 2018 eine moderate Beitragsanpassung des Grundbeitrags um pauschal 15 € für jedes Mitglied. Begründung: Der Kassenbericht hatte die Empfehlung enthalten, jährlich eine zweckgebundene Rücklage für die Betriebshilfe zu bilden. Auch die steigenden Kosten des allgemeinen Geschäftsbetriebs und die rückläufige Förderung von ehemals 49 000 auf 43 000 € erforderten hier entsprechende Maßnahmen. Die Mitglieder stimmten dem Haushaltsentwurf mit Beitragsanpassung einstimmig zu.

„Keine Angst" vor der neuen Düngeverordnung hieß es im Anschluss. Der Ring unterstütze seine Mitglieder hier als kompetenter Partner. Marita Brodwolf sei hier mittlerweile „eine weit über unseren Ring hinaus gefragte Spezialistin", so Wechsel weiter.

Geschäftsführer Peter Christmann blickte auf die verschiedenen Informationsveranstaltungen im vergangenen Jahr zurück, die vom „Lohnunternehmertag" über das Büroablagesystem „L.O.S. – digital" bis zu mehreren Maschinenvorführungen reichte. Insgesamt wurden über 600 Mitglieder mit diesen Informationsveranstaltungen erreicht.

Mitgliederzahlen bleiben stabil

Der Mitgliederstand sei trotz Strukturwandels nahezu gleichgeblieben. Mit 1480 habe man nur acht Mitglieder weniger als im Jahr 2016. Dagegen habe es bei der Entwicklung des Verrechnungswertes einen Sprung nach oben gegeben: von 6,79 auf fast 7 Mio. €. Größter Umsatzbringer ist der Bereich „Futterbau/Maisernte" vor der „organischen Düngung" und dem „Transport".

Christmann präsentierte auch die Zahlen aus dem Bereich der Betriebshilfe: 47 Betriebshelfer (Vorjahr: 52) waren im Einsatz und leisteten 46 180 Einsatzstunden (2016: 42 683). Diese kamen in 483 Einsätzen zustande (Vorjahr: 574).

In diesem Zusammenhang wies Christmann, wie zuvor auch Wechsel, darauf hin, dass weitere Betriebshelferinnen und Betriebshelfer dringend gesucht werden: „Die zufriedenstellende Abdeckung der Betriebshilfeeinsätze hat sich seit vergangenem Jahr dramatisch verschlechtert, dies bei leicht steigendem Bedarf. Dies hänge auch durch die Verschärfung der Anerkennungsrichtlinien für nebenberufliche Betriebshelfer zusammen. So gingen im vergangenen Jahr von ehemals 19 MR-Klassik-Kräften elf Betriebshelfer „verloren". Das MR-Team habe die Hoffnung, in naher Zukunft eigene Betriebshelfer beim MR anstellen zu können.

In diesem Jahr plant die MR-Spitze folgende Weiterentwicklung der Betriebshilfe. Zur weiteren betrieblichen Optimierung wird es in Kürze eine Notfall-/Risiko-App für interessierte Landwirtschaftsbetriebe geben. Weiterhin wird heuer das MR-Team stark gefordert sein, um die Unterstützung der Mitglieder in Sachen Dokumentationspflicht bezüglich der neuen Düngeverordnung zu gewährleisten.

Weiter erfuhren die Mitglieder die Aktivitäten und Betriebszahlen des zurückliegenden Jahres der MR-Tochtergesellschaften, MR-Schwaben GmbH, MR-Personaldienste GmbH, der MR Dünge GmbH und der AgriCult AG, welche durchweg positiv waren. Die gemeinsame gewerbliche Tochtergesellschaft mit dem MR Augsburg, die MR Schwaben GmbH, zahlte im vergangenen Jahr etwa 2,6 Mio. € an mitarbeitende Landwirte aus.

In diesem Jahr hatte die MR-Spitze Diplom-Agraringenieur Rolf Brauch, Berater und Seelsorger in der Evangelischen Landeskirche Baden engagiert, der zum Thema „Landwirtschaftlicher Familienbetrieb – Stärken nutzen, Herausforderungen meistern" referierte. Aus seiner sehr intensiven und langjährigen Beratung von landwirtschaftlichen Familien zeigte der Referent aus seinem Erfahrungsschatz die größten Gefährdungen für den Familienfrieden auf, wenn der Betrieb zu sehr im Fokus des Denkens und Wirtschaftens liegt und die Familienbelange dadurch dauerhaft in den Hintergrund treten. Brauch hinterfrage kritisch die bisherigen Empfehlungen einer ständig auf Wachstum angelegten Betriebsentwicklung. „Finde Deinen eigenen Weg, dann wirst Du langfristig Erfolg haben!", meinte er.

Allgemein habe der Landwirt in der Gesellschaft zwar eine hohe Wertschätzung und Anerkennung, in den Diskussionen um die Erzeugung von Nahrungsmitteln entstünden aber Meinungsverschiedenheiten und Konflikte mit (über-)kritischen Verbrauchern. Brauch verglich eine nachhaltige und feste Beziehung mit Humus, der auch sehr langsam gebildet werde, dann aber nachhaltig und lang positiv wirke. Dazu brauche man aber Haltepunkte im Leben und Entschleunigung. Denn wenn Leistungsdruck und Arbeit über den Kopf wachse, lasse die Kommunikation mit anderen nach.

Toni Ledermann